

Ballett

Choreograph Maurice Béjart gestorben



Maurice Béjart, 1927-2007

22. November 2007 Der französische Choreograf Maurice Béjart ist am Donnerstagmorgen im Alter von 80 Jahren gestorben. Das bestätigte eine Sprecherin des Béjart Ballets in Lausanne. Vor wenigen Tagen war er mit Nieren- und Herzproblemen in das Universitätskrankenhaus Lausanne eingeliefert worden.

Der Sohn des Philosophen Gaston Berger wurde in Marseille geboren, seine Karriere begann er mit 14 Jahren an der Opéra National de Paris. Den internationalen Durchbruch schaffte Béjart 1959 mit Strawinskys „Le Sacre du printemps“ in Brüssel. Dort gründete er ein Jahr später das „Ballet du XXe siècle“ (Ballett des 20. Jahrhunderts), mit dem er auf zahlreiche Welttourneen ging und die Besucher mit einem „Totaltheater“ in Bann schlug, in dem Sprache,

Musik, Tanz und Regie zu einem Gesamtkunstwerk verschmolzen.

Mehr als 100 Choreografien

1987 verließ der Franzose mit großem Eklat Brüssel und ließ sich mit seiner weltberühmten Compagnie in Lausanne nieder. Die französische Kulturministerin Christine Albanel würdigte Béjart als „einen der größten Choreografen unserer Zeit“. Er habe es geschafft, eine große Zahl von Menschen für den zeitgenössischen Tanz zu begeistern.

Zum Thema

Maurice Béjart gründet neues Ballett-Ensemble

Mehr als 100 Choreografien hat Béjart entworfen, geprägt von seinem persönlichen Stil. Literarische Gestalten und historische Persönlichkeiten belebten seinen Kosmos, aber auch Themen wie Liebe, Tod, Licht und Frauen.

Konstanten, die sein umfangreiches Oeuvre zyklisch durchlaufen, das sich musikalisch als auch tänzerisch zwischen Klassik und Avantgarde bewegt.

„Unendlich wichtig“

Mit tiefer Betroffenheit hat der Intendant des Hamburg Balletts, John Neumeier, auf den Tod des Choreografen reagiert. „Er war ein großer Freund von mir, mit dem ich mich sehr identifizieren konnte. Ich werde ihn persönlich unendlich vermissen“, sagte Neumeier am Donnerstag der Nachrichtenagentur DPA.

„Béjart war unendlich wichtig für die Neudefinition des klassischen Tanzes“, sagte Neumeier. Er habe ein ganz neues Publikum für den klassischen Tanz gewonnen, „weil er ihn in eine revolutionäre Richtung geführt hat, ohne die klassischen Wurzeln zu zerstören.“

Text: FAZ.NET

Bildmaterial: AFP, AP, ASSOCIATED PRESS, KEY, REUTERS

[Beitrag kommentieren](#)

Verlagsinformation

Möchten Sie mehr erfahren? Dann testen Sie 2 Wochen lang die F.A.Z. kostenlos!

F.A.Z. Electronic Media GmbH 2001 - 2007
Dies ist ein Ausdruck aus www.faz.net.